

**Der Grosse Rat Le Grand Conseil
des Kantons Bern du canton de Berne**

Donnerstag (Nachmittag), 3. Dezember 2020 / Jeudi après-midi, 3 décembre 2020

Direktion für Inneres und Justiz / Direction de l'intérieur et de la justice

92 2020.RRGR.66 Motion 045-2020 Lanz (Thun, SVP)
Kein Transport von Bahnschotter auf der Strasse

92 2020.RRGR.276 Motion 045-2020, Lanz (Thun, UDC)
Non au transport de ballast ferroviaire par la route

Präsident. Traktandum 92: eine Motion von Grossrat Lanz, «Kein Transport von Bahnschotter auf der Strasse». Die Regierung empfiehlt, diesen Vorstoss als Postulat anzunehmen. Ich gebe das Wort dem Motionär, Grossrat Lanz.

Raphael Lanz, Thun (SVP). Ich mache es sehr kurz. Ich bin mit allem einverstanden, was die Regierung geschrieben hat, ausser dass ich keine Begründung dafür gefunden habe, warum man diesen Vorstoss nicht als Motion überweisen kann. Mangels Begründung, warum man es nicht als Motion überweisen kann, mache ich Ihnen daher beliebt, dass wir es als Motion überweisen. Wenn wir uns schon einig darüber sind, dass wir alle dieses Anliegen gut finden, bin ich auch der Meinung, dass wir es als Motion überweisen können sollten.

Präsident. Das sehen offensichtlich nicht ganz alle so. Wir kommen zu den Fraktionsvoten. Ich gebe das Wort für die SP-JUSO-PSA-Fraktion an Grossrat Luc Mentha.

Luc Mentha, Liebefeld (SP). Ich weiss nicht, ob du, Stefan, mich gemeint hast, als du sagtest, dass wir es nicht gleich sehen würden. Da hättest du dich getäuscht. Wir sehen es genau gleich wie Grossrat Raphael Lanz. Es gibt zwei Gründe, die für die Annahme dieses Vorstosses als Motion sprechen. Es ist ganz, ganz wichtig – auch aus unserer Sicht –, dass diese jährlich 4000 Fahrten mit Lastwagen vermieden werden. Dies hat eben ganz konkret auch mit Klimaschutz zu tun. Es ist absolut zwingend, dass man diese Fahrten hier vermeidet.

Der zweite Grund ist die Absicht der Stadt Thun: dass man den Premiumstandort Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Bahnhof Thun vorantreiben kann, dass man dort vorwärtskommt und dass man Voraussetzungen für die Realisierung schafft, indem man die Kiesanlieferung dort schliesst und an einen anderen Ort verschiebt. Dieser zweite Grund – die Entwicklung des ESP Bahnhof Thun – ist auch etwas Wichtiges. Es hat mit dem Paradigmenwechsel in der Raumplanung zu tun – mit der Siedlungsentwicklung nach innen.

Das Areal der heutigen Verladestelle ist prädestiniert – sogar geradezu ideal – für die Siedlungsentwicklung nach innen. Ich habe es mir ein bisschen angeschaut, und ich muss sagen, da läuft einem das Wasser im Mund zusammen, wenn man diesen Standort sieht, welches Potenzial er hat und wie schade es ist, dass dort heute nur Kies verladen wird und nicht irgendetwas anderes passiert – Arbeit, Kultur, gemischte Nutzung. Es ist auch ein Areal, in dem Bestandesbauten sind, die eine gewisse Identität schaffen, eine Geschichte erzählen, die man bei einer Siedlungsentwicklung nach innen mitnehmen kann und die diesem Areal einen unverwechselbaren Charakter geben werden.

Wir unterstützen die Bestrebungen der Stadtregierung von Thun, dieses Areal freizuspielen und entwickeln zu können, vollständig. Der Wermutstropfen am Ganzen ist, dass diese Umladestelle wahrscheinlich in das Gebiet von Interlaken verschoben werden muss und dort an einen Standort im Bereich Lütcheren neu erstellt werden muss – wahrscheinlich vis-à-vis der ARA, was etwas ist, das man in Kauf nehmen kann und muss. Manchmal muss man eben entscheiden, wenn man keine anderen, besser geeigneten Standorte findet.

Es freut mich sehr, festzustellen, dass Grossrat Lanz hier nicht auf die Gemeindeautonomie setzt und sich verbittet, dass sich der Kanton einmisch, sondern sich mit diesem Vorstoss eigentlich wünscht, dass der Kanton tatkräftig mithilft, hier eine Lösung zu finden. Ich glaube, es zeigt auch, dass der geschätzte Kollege in diesem Fall auch erkennt, dass die Instrumente der Raumplanung

manchmal auch hilfreich sind. Das freut uns ausserordentlich. Manchmal braucht es den Kanton. In der SP-JUSO-PSA-Fraktion sind wir klar der Meinung, dass die Form des Postulates nicht ausreicht, weil der Kanton diese Geschichte sowieso prüfen müssen wird. Dafür brauchen wir gar kein Postulat. Wir sollten dem Kanton ganz klar sagen, dass er handeln muss und hier wirklich die Interessen auf eine Art lenken muss, damit man diese Fahrten vermeiden und den ESP Bahnhof Thun entwickeln kann. Es kann durchaus sein, dass hier dann wieder das Sankt-Florians-Prinzip lokal Betroffener plötzlich Steine in den Weg legt. Darum ist hier eine aktive Rolle des Kantons gefragt. Wir unterstützen dies. Wir unterstützen die Motion vollumfänglich.

Alfons Bichsel, Merligen (BDP). Ich spreche nicht als Motionssprecher, aber als Einzelsprecher. Raphael Lanz, ich bin sehr froh um die Motion. Natürlich hast du den Fokus vor allem auch auf Thun. Es gibt aber eben auch Direktbetroffene. Ich weiss nicht, ob es allen bewusst ist, wo das Balmholz liegt. Es liegt zwischen der Sundlauenen und Merligen, und die Hauptstrasse, an der das Balmholz liegt, entspricht eher einer Passstrasse als einer normalen Hauptstrasse. Aufgrund ihrer vielen Kurven ist sie als Motorradstrecke bekannt.

An dieser Stelle ist sie für die grosse Zahl der angegebenen 4000 zusätzlichen Lastwagen gar nicht ausgelegt. Bereits jetzt ist es fast nicht möglich, dass ein öffentliches Verkehrsmittel und ein Lastwagen kreuzen. Jetzt denkt man daran, dass noch zusätzlich 4000 Lastwagen auf diese Strasse kommen sollen. Ganz wichtig ist auch – Luc Mentha sagte es –, dass wir dort eigentlich mitten in einem Tourismusgebiet sind: Es liegt mitten zwischen der Niederhornbahn und den Beatushöhlen, die zusätzliche Sicherheitsrisiken für das Parken für ihre Anlieger und die Touristen hätten, die diese Orte besuchen wollen.

In Merligen hat man auch die Problematik mit elf Fussgängerstreifen, von denen man sieben entfernt hat – eben auch einen gerade bei der Niederhornbahn. Diese grosse Anzahl Lastwagen würde direkt an dieser Strecke vorbeifahren. Es ist jetzt eben nicht so, dass der Kanton einfach so ein bisschen das Interesse daran hätte, hier ein wenig mitzuarbeiten, sondern er hat eben die Verpflichtung, dass – wenn es so wäre, dass diese 4000 Lastwagen auf diese Strasse müssten – wir dann das Problem eines Sicherheitsrisikos hätten. Diese Sicherheitsbedenken möchte ich hier jetzt schon kundtun.

Darum ist es so, dass die Motion angenommen werden muss und nicht in ein Postulat gewandelt. Ich bitte Sie deshalb also darum, die Motion anzunehmen und das Postulat abzulehnen.

Martin Egger, Frutigen (glp). Für die Glp-Fraktion ist klar, dass wir diesen Vorstoss sehr gut finden. Wir wollen sicher auch nicht mit mehr Transporten auf der Strasse unterwegs sein. Noch mehr Transporte auf den jetzt schon überlasteten Strassen wäre gar keine gute Lösung. Vor allem ist wichtig, dass wir für das Jahr 2028 eine befriedigende Lösung finden. Mit den Standorten Lüttschinnen Mitte und Rigips-Leissigen hat man potentielle Standorte, die aktuell näher geprüft werden. Wir glauben, dass es auch dem Regierungsrat sehr wichtig ist, unbedingt eine Lösung mit Schifffahrt und Bahntransporten zu finden.

Für uns ist es auch klar, dass der Regierungsrat mit einer Motion innerhalb der nächsten zwei, drei Jahre eine Lösung präsentieren muss. Es geht aber bis ins Jahr 2028, bis man eine neue Lösung haben muss. Wir sind daher der Meinung, man müsse ihm Zeit geben für die nächsten sechs Jahre. Sonst kann man dann immer noch einmal einen Vorstoss machen, um eine Toplösung zu finden, hinter der er sicher hundertprozentig stehen könnte und wir auch.

Darum unterstützt die Glp-Fraktion den Vorschlag der Regierung, diesen Vorstoss nicht als Motion, sondern als Postulat zu überweisen.

Markus Wenger, Spiez (EVP). Die EVP-Fraktion stellt nicht infrage, dass der Schotter aus dem Balmholz auch in Zukunft via Schiff und Schiene transportiert werden soll. Sie wird in jeder Form zustimmen – ob wir nun über die Form einer Motion oder eines Postulats abstimmen werden. Raphael Lanz kann diese zehn Striche schon einmal machen. Für uns ist die Form nicht so wichtig, weil die Antwort der Regierung unmissverständlich durchblicken lässt, dass sie mit ganzer Kraft und all ihren Möglichkeiten genau so auch für dieses Anliegen eintreten und verhindern will, dass dieser Schotter mit Lastwagen transportiert werden soll. In diesem Sinne: Raphael, mach, was du willst, wir sind dabei.

Präsident. Die Rednerliste ist erschöpft. Ich gebe das Wort Regierungsrätin Allemann.

Evi Allemann, Direktorin für Inneres und Justiz. Auch die Regierung ist hier dabei und hat in ihrer Antwort an Grossrat Lanz ausgeführt, dass es auch nach Ansicht des Regierungsrates wichtig ist, dass dieser Bahnschotter auf der Bahn transportiert werden kann. In Scherzligen wird er heute vom Schiff auf die Bahn verladen. Künftig braucht es eine Lösung, die – wie die heutige – nicht über die Strasse führt. Darin sind wir uns absolut einig. Es ist auch klar, dass der Baurechtsvertrag im Jahr 2028 abläuft und diese Möglichkeit danach entfällt.

Die Verladeanlage in Thun-Scherzligen befindet sich innerhalb des Perimeters des Premium ESP Bahnhof Thun, für den man Entwicklungsabsichten hat, die auch im kantonalen Interesse liegen. Es ist wirklich ein Topstandort und eine Chance, ihn für eine Entwicklung freizuspielen. Gleichzeitig heisst es aber auch, dass wir alle ein Interesse daran haben, einen Ersatzstandort für diese Verladeanlage zu finden. Grossrat Lanz hat – wenn ich es jetzt noch einmal durchlese – vielleicht zu Recht die Frage aufgeworfen, was die Begründung für ein Postulat sei.

Zurzeit läuft die Evaluation der Standorte. Vielleicht haben wir uns zu sehr davon leiten lassen. Es geht uns überhaupt nicht darum, zu evaluieren, ob wir uns aktiv engagieren sollen oder ob es ein wichtiges Anliegen ist. Das kann ich jetzt schon sagen, diese Prüfung müssen wir nicht mehr machen. Es ist auch im Interesse des Kantons, dafür einen Ersatzstandort zu finden. Es ist aber noch nicht klar, welchen. Zurzeit sind verschiedene Ersatzmöglichkeiten in Evaluation und in der Prüfung – so viel als Antwort auf die Postulatsfrage –, sodass wir heute nicht sagen können: Ja, diese Motion wird umgesetzt mit dem Ersatzstandort XY. Es muss aber eine Lösung geben. Es ist in unser aller Interesse, dass wir einen Ersatzstandort finden.

Im Sachplan Abbau, Deponie, Transporte (ADT) der Regionalkonferenz Oberland-Ost wurden zwei Ersatzstandorte als Zwischenergebnis aufgenommen. Es sind zwei, weil noch offene Fragen zu bereinigen sind. Es sind der Standort Lütcheren-Nord und Lütcheren-Süd. Es gibt aber noch Lütcheren-Mitte, das zuvor verworfen worden war, zu dem man aber jetzt auch Evaluationsrunden gemacht hat. Neu gibt es die Möglichkeit, bei der Firma Rigips AG in Leissigen-Krattigen auch noch zu schauen, ob vielleicht dort ein möglicher Ersatzstandort wäre. Es ist nicht so, dass wir nur *einen* möglichen Ersatzstandort hätten und man jetzt die Regierung pushen müsste, diesen zu realisieren oder der betroffenen Gemeinde Unterstützung zu bieten. Nein, es sind gerade mehrere Standorte im Gespräch. Einer von ihnen wird es sein.

Wir sind zurzeit via AGR im engen Austausch mit der Regionalkonferenz Oberland-Ost und mit der Gemeinde Interlaken und es kommt jetzt noch eine andere Gemeinde dazu, in der es potenziell auch infrage käme. Ich glaube, wir sind in der Evaluation für einen Ersatzstandort weit fortgeschritten. Wir vertiefen es derzeit fachlich. Ich könnte jetzt auch sagen, dass wir diese Arbeiten fast nicht intensiver machen können werden und dass es daher nicht so darauf ankommt, ob wir es als Postulat, als Motion oder sogar als Richtlinienmotion überweist, die man – wenn ich an die Diskussion von vorhin denke – abschreibt, weil wir schon daran sind. Ich glaube, wir haben hier den gemeinsamen Nenner, dass die Suche nach diesem Standort auch im kantonalen Interesse liegt und dass wir die laufenden Bemühungen bestmöglich unterstützen.

Präsident. Der Motionär bleibt sitzen. Dann wird nicht gewandelt. Wir befinden über die Motion: Traktandum 92, die Motion von Grossrat Lanz, «Kein Transport von Bahnschotter auf der Strasse». Wer diese Motion annimmt, stimmt Ja, wer sie ablehnt, stimmt Nein.

Abstimmung (2020.RRGR.276)

Vote (2020.RRGR.276)

Der Grosse Rat beschliesst: / Décision du Grand Conseil :

Annahme / Adoption

Ja / Oui 128

Nein / Non 3

Enthalten / Abstentions 1

Präsident. Sie haben diese Motion angenommen, mit 128 Ja-Stimmen gegen 3 Nein-Stimmen bei 1 Enthaltung.